

Der Engel-Bote

Information der Vereinigten Hilfen - Stuttgart - Wir für Euch e.V.

20. Jahrgang

April 2010



Die strahlende Liselotte Rommel wird umrahmt von Ulrike Wagner, von Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster, vom ehemaligen Ministerpräsident von Baden-Württemberg Günther Oettinger und von Hildegard Göhrum (v.l.n.r).

Liebe Leserinnen und Leser,

Liselotte Rommel ist von Anfang an dabei. Sie ist eine wunderbare Schirmherrin für unseren Verein. Jetzt wurde ihr Engagement von höchster Stelle belohnt: Sie bekam die Staufermedaille in Gold, die höchste Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg.

Was es sonst noch Neues bei den Vereinigten Hilfen gibt, lesen Sie im neuen Engelboten. Viel Spaß dabei wünscht Ihnen
Ihre

Ulrike Wagner
1. Vorsitzende

**Helfen Sie mit.
Werden Sie Mitglied.
Spenden Sie.**



Die „Büroengel“ sind jeweils von 9 bis 13 Uhr erreichbar:
in der Thomastraße: Montag bis Freitag unter Telefon 0711 818885
im Alten Rathaus in Bad Cannstatt: Donnerstag
Spendenkonto bei der Landesbank Baden-Württemberg Konto-Nr. 2171456 (BLZ 60050101).
Weitere Informationen im Internet unter www.vereinigte-hilfen.de.

Der Kommentar von Ulrike Wagner

Betreuung heißt, ...



... alten und kranken Menschen geduldig zuzuhören, ihnen respektvoll zu begegnen

und ihnen Unterstützung im Alltag anzubieten. Es tut gut, gezeigt zu bekommen, wie wichtig wir für unsere Gesell-

schaft sind. Das tut auch all jenen gut, die nicht mehr als Mutter, Oma oder Hausfrau im Einsatz sein können. Betreuung heißt auch, gegen Vereinsamung und Altersdepression anzugehen, indem wir alte Menschen regelmäßig besuchen, ihnen kleine Highlights in Form von Blumen, leckerem Essen oder sonst etwas Nettem mitbringen. Und Betreuung heißt, das Gegenüber von schwerem

Schicksal, von Leiden abzulenken. Das gelingt am besten durch fröhliche und zukunftsorientierte Geschichten aus dem Leben von Kindern oder Enkeln. Andererseits erhöhen ältere Menschen ihr Selbstwertgefühl, wenn sie selbst etwas erzählen oder sich sinnvoll betätigen. Bleiben Sie aktiv und engagieren Sie sich. Ihr Einsatz wird Ihnen tausendfach vergolten!

Staufermedaille in Gold für Liselotte Rommel

„Mit Liselotte Rommel ehren wir eine Frau, die als ‚First Lady‘ der Landeshauptstadt Stuttgart ebenso wie in vielen Ehrenämtern Vorbildliches für unser Gemeinwesen geleistet hat. Wer glaubt, dass Zurückhaltung und Bescheidenheit nicht zu vereinbaren seien mit Tatkraft, Zielstrebigkeit und Eigenständigkeit, der wird von Liselotte Rommel eines Besseren belehrt.“ Mit diesen Worten überreichte der damalige Ministerpräsident von Baden-Württemberg Günther Oettinger einer Frau die Staufermedaille in Gold, die diese Ehre hochverdient hat. Diese Medaille wird nur einmal im Jahr an Persönlichkeiten vergeben, die sich größte Verdienste um das Land Baden-Württemberg erworben haben. Am 3. Dezember 2009 ging die Medaille an Liselotte Rommel.

Die Geehrte, seit mehr als einem halben Jahrhundert mit dem Stuttgarter Alt-OB Manfred Rommel verheiratet, war mehr als 20 Jahre lang Vorsitzende des Schwäbischen Frauenvereins und im Vorstand des Anna-Haag-

Hauses. 17 Jahre lang engagierte sie sich im Deutsch-Amerikanischen Frauenclub.

Seit 1991 ist sie Schirmherrin der VEREINIGTEN HILFEN. Und alle durften diese liebenswürdige Frau mit dem feinen Humor schon persönlich kennenlernen. Denn bei jeder Mitgliederversammlung, wenn sie mit Witz und Charme ihren Part vorträgt, ist es mucksmäuschenstill im Saal, weil alle gebannt ihren Geschichten und ihren Erfahrungen lauschen.

Die Staufermedaille wurde 1977 anlässlich der großen Stauferausstellung geprägt. Auf der Vorderseite soll die Inschrift „Die Staufer 1079 - 1268“ an die berühmten Herzöge von Schwaben erinnern. 1079 ging das Herzogtum vom salischen Kaiser Heinrich IV. an seinen Schwiegersohn Friedrich. Mit der Hinrichtung Konradins 1268 endete die Herrschaft der Staufer. Die Rückseite zeigt die drei Löwen, das ehemalige Staufer-Wappen. Seit 1952 sind sie im Wappen des Bundeslandes Baden-Württemberg zu sehen.

Im Spiegel

Es fiel mir auf, dass alles weiter entfernt ist, als vor einigen Jahren.

Es ist sogar zweimal so weit zur Straßenecke und ein Hügel war früher auch nicht da.

Das Rennen zum Bus habe ich ganz aufgegeben, er fährt jetzt immer zu früh ab.

Die Treppen sind auch höher als in den goldenen Jahren.

Auch Bücher und Zeitungen werden mit kleineren Buchstaben gedruckt.

Aber es hat auch keinen Sinn, jemanden ums Vorlesen zu bitten, da jeder so leise spricht, dass man es kaum hören kann.

Zu den Kleidern wird wenig Stoff verwendet, besonders um die Hüfte. Auch die angegebenen Größen fallen kleiner aus als früher.

Sogar die Menschen verändern sich, sie sind viel jünger, als wir in ihrem Alter waren.

Andererseits sind die Leute unseres Alters so viel älter als wir.

Ich traf neulich eine Klassenkameradin, die war so alt, dass sie mich nicht erkannte.

Ich dachte an das arme Wesen, während ich meine Haare kämmte.

Und als ich in den Spiegel sah - wirklich, auch Spiegel sind nicht mehr das, was sie einmal waren.

(unbekannter Autor, gefunden von „Engel“ Rose beim Besuch einer Bewohnerin im Altersheim)

„Engel“ im Einsatz

Ein „Engel“ und drei gute Taten

„Engel“ Christiane ist seit September 2009 mit im Boot. Sie betreut Doris P., deren Mann im Februar 2009 nach 60 Jahren Ehe verstorben ist. Ihre Kinder kommen zwar regelmäßig und rufen täglich an, aber das reicht nicht. Doris P. bekommt vielerlei Medikamente, ist meist sehr depressiv und fühlt sich elend. Ihr „Engel“ geht regelmäßig mit ihr spazieren und redet viel mit ihr. Darüber freut sich Doris P. jedes Mal riesig und begrüßt „Engel“ Christiane inzwischen sogar mit Küsschen. Dennoch sorgt sich ihr „Engel“ und wünscht sich, ihr mehr helfen zu können, als „nur“ spazieren zu gehen und ihr Mut zuzusprechen.

Die zweite Dame, die „Engel“ Christiane betreut, ist Birgit R. Sie ist schon seit Kindertagen blind. Sie kaufen alles, was zum Leben nötig ist, zusammen ein. Dazu gehören natürlich auch neue Kleider und das macht beiden

Ein „Engel“ mit Geduld

„Engel“ Hannelore betreut Olaf F., der in einer Einrichtung auf dem Killesberg untergebracht ist. Er ist ein betagter und teilweise ungeduldiger Patient. Er ist oft laut und erscheint manchmal auch aggressiv. Da seine Ehefrau darunter sehr leidet, suchte sie jemanden, der ihren Mann ablenkt und sie zur Ruhe kommen lässt. Das ist keine einfache Aufgabe, jedoch

besonderen Spaß. Auch der Blindenhund liebt inzwischen „Engel“ Christiane, fährt sie doch immer einen Karton mit Leckerli spazieren. Wenn die beiden genügend Zeit haben, gehen sie auf einen Cappuccino zum Italiener. Für beide Genuss pur...

Die dritte Dame ist Barbara W., die den Überblick über ihre Finanzen verloren hatte. „Engel“ Christiane löste dieses Problem in nur dreieinhalb Stunden. Barbara W. meinte dann, dass diese Hilfsaktion sicher nicht die Letzte gewesen sei und sie ihren „Engel“ bald wieder bräuchte.

Das Schönste an diesen Geschichten ist aber die Einstellung von „Engel“ Christiane, die sagt: „Mir macht es sehr viel Spaß und ich wäre alles andere als glücklich, wenn ich aufgrund meiner persönlichen Situation nicht mehr dabei sein könnte.“

hat „Engel“ Hannelore eine Engelsgeduld und gute Ideen. Sie spielt mit Olaf F. „Stadt, Land, Fluss“ und freut sich darüber, dass er alle Buchstaben beantworten kann. Er stammt aus den neuen Bundesländern und so bringt er Antworten aus seiner alten Heimat. Davon hat auch „Engel“ Hannelore einen Nutzen, denn sie lernt eine Menge neuer Fakten.

Zusammenarbeit mit der geriatrischen Reha im Robert-Bosch-Krankenhaus.

Gesang und Gedichte

Zweimal im Monat treffen sich die „Engel“ Isolde, Paul und Ingrid im Robert-Bosch-Krankenhaus zur Singstunde. Ab und zu gesellt sich auch Ulrike Wagner dazu. Die Texte stammen von Erich Kästner oder „Engel“ Paul hat selbst gedichtet. Es geht fröhlich zu, wenn die vorgetragenen Verse launig musikalisch untermalt werden. „Engel“ Isolde sitzt am Klavier und verblüfft immer wieder mit ihrem

großen Repertoire an deutschen Volksliedern. Sie bringt mit ihrer heiteren Art frische Stimmung in die geriatrische Reha. Dann strahlen die Gesichter der Patientinnen und Patienten. Wenn alle die altbekannten Lieder fröhlich mitsingen, fließt aber auch ab und an eine Träne. Es sind Tränen der Rührung. Denn die Patienten werden durch die Texte auch an ihre Kindheit erinnert.

Begleitservice zum Konzert

An einem Donnerstag im Monat begleiten die „Engel“ Brigitte, Sabine, Hannelore und Ulrike Wagner gehbehinderte Patienten zum Konzert ins Robert-Bosch-Krankenhaus. Der Weg von der Reha zum Glaspavillon wäre sonst zu beschwerlich und ein Konzertbesuch unmöglich.

Die Stücke von Bach, Haydn, Brahms und Schubert werden von Studierenden der Musikhochschule Stuttgart vorgetragen. Es sind alles exzellente Künstlerinnen und Künstler, die jahrelang im Ausland studiert und künstlerische Erfahrungen gesammelt haben.

Dankesworte von Artur Fischer

Hildegard Göhrum und Ulrike Wagner hatten dem genialen schwäbischen Tüftler zu seinem 90. Geburtstag gratuliert. Er bedankte sich mit einem Gedicht und den bemerkenswerten

Worten: „Ich wünsche uns eine gute Zukunft (..), dass es wieder gelingt, dem Nachbarn wie einst einen ‚guten Morgen‘ zu wünschen, damit auch für ihn der Tag gut beginne.“

Termine

Vortrag im Robert Bosch Krankenhaus

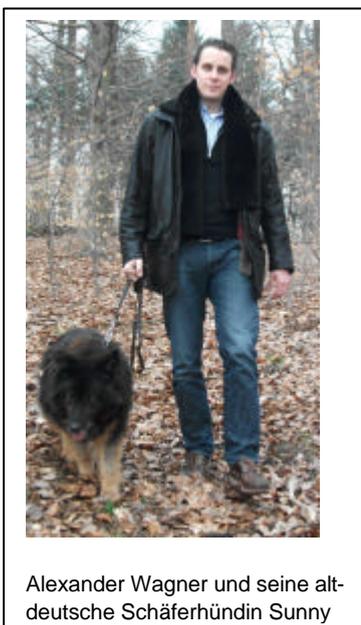
Am 26. Oktober hält Professor Dr. Wolfgang Schlicht um 18:00 Uhr im Glaspavillon einen Vortrag zum Thema „Körperlich aktiv sein – um gelingend zu altern.“ Schlicht hat den Lehrstuhl für Sport- und Gesundheitswissen-

schaften an der Universität Stuttgart inne. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die Wirkung von Alltagsaktivität auf das subjektive Wohlbefinden und die Lebenszufriedenheit alternder Menschen.

Personalia & Interna

Neu bei den VEREINIGTEN HILFEN

Alexander Wagner, Jahrgang 1978 und diplomierter Maschinenbauingenieur, der Sohn der 1. Vorsitzenden Ulrike Wagner und der Enkel der Ehrenpräsidentin Hildegard Göhrum, will sich ehrenamtlich bei den VEREINIGTEN HILFEN engagieren.



Drei Jahre lang hat er seinen geliebten Großvater, Dr. Gustav Wagner, nach einem schweren Schlaganfall gemeinsam mit seiner Familie gepflegt. Diese Zeit hat den damals noch Jugendlichen gelehrt, wie schnell sich das Leben einer geliebten Person ohne Fremdeinwirkung um 180 Grad drehen kann. Rückblickend weiß er, dass er diese

Zeit auch sehr genossen hat. Ob es die Skatrunden, der tägliche 250 Meter lange Spaziergang die Straße hinauf und wieder hinunter oder das gemeinsame Gläschen Bier am Abend waren – er ist froh, dass er für seinen Großvater da sein durfte. Er weiß, wie wichtig es ist, zusammenzuhalten und wie hart es für jene ist, die keine Hilfe aus der eigenen Familie bekommen. Deshalb schätzt er die Arbeit der „Engel“, die sich für andere einsetzen, und will neben dem Beruf seinen Beitrag für die VEREINIGTEN HILFEN leisten.

Seit knapp fünf Jahren arbeitet Wagner für eine Unternehmensberatung in Wendlingen. Ende dieses Jahres schließt er ein Master-Studium Betriebswirtschaft, mit Schwerpunkt Recht und Logistik, am Institut für Arbeitswissenschaft und Organisation der Fraunhofer Gesellschaft an der Universität Stuttgart ab. Privat lebt er seit neun Jahren mit Dr. Gila Jäger, einer angehenden Fachärztin für Oralchirurgie, zusammen. Er ist ein leidenschaftlicher und ehrgeiziger Fußballspieler, Ski- und Snowboardfahrer. Er liebt Spaziergänge mit seiner Hündin Sunny und gesellige Runden im Freundeskreis sowie Urlaub mit Freunden.

Neue Bleibe in Bad Cannstatt gesucht

Das Alte Rathaus wird ab Oktober saniert und die Außenstelle der VEREINIGTEN HILFEN sucht, wie Bezirksvorsteher Thomas Jakob und seine 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für zwei Jahre eine neue Bleibe. Grund für die Sanierungsmaßnahmen sind die fehlende

Barrierefreiheit sowie der mangelhafte Brandschutz, die zugigen Fenster und die schiefen Böden.

Jakob liegen mehrere Angebote vor, doch ist noch offen, wo er und die VEREINIGTEN HILFEN unterkommen werden.

In eigener Sache

Der Engelbote erscheint ab diesem Jahr nur noch zur Mitgliederversammlung. Inhaltlich gibt es ebenfalls Neuerungen. In jeder Ausgabe schreibt Ulrike Wagner, die 1. Vorsitzende,

einen Kommentar zu einem aktuellen Thema aus dem sozialen Bereich. Termine werden nur noch angekündigt und nicht mehr nachbesprochen.

Impressum: Herausgeber: Vereinigte Hilfen Stuttgart - Wir für Euch e.V., Thomastr. 65, 70192 Stuttgart, Tel.: 0711 818885 oder 854246, Fax: 854247, E-Mail: info@vereinigte-hilfen.de. Der „Engelbote“ erscheint im Eigenverlag. Redaktion: PR & Kommunikation U. Degen, Breite Str. 65, 76135 Karlsruhe, Fotos: Staatsministerium Baden-Württemberg (Titelbild), Diedrich Walter Ebers (S. 2), Wagner Privatarchiv (S. 4). Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu überarbeiten und Leserbriefe zu kürzen. Für unaufgefordert eingesandte Texte, Fotos und sonstiges Material übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Mit Namen oder Kürzel gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.
